

G. W. AMBERGER, *Handball*. HERMANN HOSE, *Das Faustballspiel*. Grethlein & Co., Leipzig und Zürich.

Beide Anleitungen erörtern den Grundgedanken des zu besprechenden Spieles und geben dann eine genaue Darstellung der Spielregeln sowie die erforderlichen praktischen Hinweise. D.

OTTO BRANDT, *Sportschwimmen*. Grethlein & Co., Leipzig und Zürich.

„Eine kurze Einführung für Wettschwimmer, Schwimmwarte und Vorschwimmer“, die berechtigterweise auf physikalische Durchdachtheit des Trainings besonderen Wert legt. D.

PAULA MODERSOHN-BECKER, *Briefe und Tagebuchblätter*. Kurt Wolff Verlag, München.

Zu diesen Briefen kann man nur sagen: Ist es möglich und wirklich wahr, daß es einen Menschen wie diese Paula Modersohn-Becker gegeben hat, jetzt zu unserer Zeit, so einfach, weit und hoch; ein Wesen von klaren Dimensionen und deshalb ein Genie der Empfindung. A. B.

FERDINAND OSSENDOWSKI, *Im Sibirischen Zuchthaus*. Frankfurter Sozietätsdruckerei, Frankfurt a. M.

Nach den Enthüllungen Sven Hedins über Ossendowskis Bücher muß man mit Urteilen wie „gut beobachtet“ oder „genialer Einblick“ besser zurückhalten. Aber selbst wenn die eigentlich doch billige Wahrheit der belegbaren Wirklichkeit zweifelhaft sein sollte, so bleibt schon als hinreichender Empfehlungsgrund die außerordentliche Fähigkeit Ossendowskis, spannend erzählen zu können. A. B.

AUGUST KÖSTER, *Die Griechischen Terrakotten*. Verlag Hans Schoetz & Co., Berlin.

Schon durch Gegenstand und Bildbeigaben ist dies Werk eine erfreuende Ueerraschung. Von den prähistorischen altkretischen und mykenischen Funden ausgehend wird die Entwicklung zum großen klassischen Stil verfolgt, Bedeutung und technisches Entstehen erläutert. Besonders wertvoll ist die hier der kunstgeschichtlichen Literatur sonst noch immer fehlende Verbindung mit den volkskundlichen Elementen. Wohl nirgends ist im griechischen Kunstwerk die chtonische, dionysische Komponente in dem Komplexbündel der künstlerischen Gestaltung so betont erhalten wie in den Grotesken und Frauengestalten der Terrakotten. Dies ist der Grund, weshalb unsere Zeit eine solche Neigung zu einer Kunst hat, die das expressionistisch-emotionale Wesen eines Kunstsubjekt gewordenen Volkes in seine klassische Versachlichung verfolgt, die zum Kanon für Jahrtausende wurde. A. B.

WALTER SCHULZE-SOELDE, *Das Gesetz der Schönheit*. Darmstadt, Otto Reichl, Verlag.

Warum diese reichlich pedantische Auseinandersetzung, wenn überhaupt schon, noch dazu in einer nummerierten Auflage zum Preise von 12.— Mk. für 215 Seiten (broschiert) erscheinen mußte, vermag ein unweiser Verstand nicht einzusehen. A. B.

CARRY BRACHVOGEL, *Robespierre*. Mit 3 Faksimile und 30 Abbildungen. Verlag Karl König, Wien und Leipzig.

In der ausgezeichneten Sammlung Menschen, Völker, Zeiten ist die wohl am meisten rätselhafte Gestalt der großen französischen Revolution interessant und gut geschildert. Eine Analyse ist soweit gelungen, als sie an diesem Pedanten des Aufruhrs, dem „Unbestechlichen“ vielleicht überhaupt gelingen kann. A. B.